Das Fiat der Schöpfung

„Meine Tochter, bei der Schöpfung war es ein Wille, der von Uns ausging, um alles zu erschaffen, und zu Recht gebührte Ihm allein die Herrschaft, Ordnung, die Entfaltung und die Verwirklichung Seines eigenen Lebens in jedem von Ihm erschaffenen Ding und Wesen.“
„Das Wort ist die Krönung Unserer Werke. In der Tat, wer formte und krönte das Werk der Schöpfung? Das Wort Unseres ‚Fiat‘. Als Es sprach, wurden die Wunder Unserer Werke vollbracht, eines schöner als die anderen.“
„Die Schöpfung, Erlösung und Heiligung sind für die Gottheit ein einziger Akt.“
„Meine Tochter, offenkundig besteht in Meinem Willen die schöpferische Macht. Von einem einzigen ‚Fiat‘ gingen Milliarden und Milliarden Sterne aus; […] es ist das ‚Fiat‘, das handelt, und daher kannst auch du in Meinem allmächtigen ‚Fiat‘ sagen: ‚Ich möchte meinem Gott so viel Liebe, so viel Anbetung, Lobpreis, Ruhm und Ehre geben, um für alle und für alles Ersatz zu leisten.‘
„Durch das Werk von sechs ‚Fiat‘, die Wir aussprachen, wurde das ganze große Gefüge des Universums einschließlich des Menschen gebildet, der es bewohnen und der König Unserer so vieler Werke sein sollte. Mein Wille manifestiert Sich und ruft die Dinge aus dem Nichts, indem Er Wesen schafft.“
„Nachdem Ich nun alles geschaffen hatte, formte Ich die Natur des Menschen mit Meinen eigenen schöpferischen Händen; und während Ich die Gebeine, die Nerven und das Herz bildete, konzentrierte Ich Meine Liebe in ihm [It.: così accentravo il mio Amore.] Nachdem Ich ihn mit Fleisch bekleidet hatte, wobei Ich ihn als die schönste Figur geformt hatte, die kein anderer Künstler je erschaffen kann, blickte Ich ihn an und entbrannte so sehr in Liebe zu ihm, dass Meine Liebe überfloss, da Ich Sie nicht in Mir zurückhielt, und indem Ich ihn anhauchte, flößte Ich ihm das Leben ein. Aber Wir, die Heiligste Dreifaltigkeit, waren noch nicht zufrieden. In einem Übermaß an Liebe wollten Wir ihn mit Intellekt, Gedächtnis und Willen beschenken, und gemäß seinem geschöpflichen Fassungsvermögen bereicherten Wir ihn mit allen Vollkommenheiten Unseres göttlichen Wesens. Unsere ganze Gottheit war vollständig darauf bedacht, den Menschen zu lieben und Sich in ihn zu ergießen. Von dem ersten Augenblick seines Lebens an fühlte Adam die ganze Kraft Unserer Liebe, und vom Grunde seines Herzens drückte er mit seiner eigenen Stimme seine Liebe für seinen Schöpfer aus.“
„Meine Tochter, die Sonne ist das Symbol der Gnade. Wenn sie einen Hohlraum findet, sei es eine Höhle, ein Gewölbe, einen Spalt oder nur eine Lücke, wenn es da nur einen freien Raum und eine kleine Öffnung gibt, durch die sie eintreten kann, tritt sie ein und erfüllt alles mit Licht […]. So ist Meine Gnade mehr als die majestätische Sonne, die alle Geschöpfe in ihrer wohltätigen Wirkung umfasst.“[1]

[1]
Das Fiat des Schöpfers ist das göttliche Wort, das aus dem Innersten der drei göttlichen Personen hervorgeht, um die Schöpfung hervorzubringen. (Kap. 2.1)
Das eine Fiat enthält alle Akte der Schöpfung, Erlösung und Heiligung, denn es ist ein einziger ewiger Akt Gottes, der sich in der Zeit entfaltet. (Kap. 2.1)
Die Sonne ist das Symbol des göttlichen Willens, der alles durchdringt, durchleuchtet und mit sich erfüllt. (Kap. 4.1.5.1.2)
Adam wurde mit Intellekt, Gedächtnis und Willen ausgestattet, um sich für die göttliche Einwohnung zu disponieren. (Kap. 2.1.2.5.2)
Die sechs Fiat sind die sechs Tage der Schöpfung, durch die Gott das Universum im göttlichen Willen ordnete. (Kap. 2.1)

Der göttliche Wille ist Sonne, der menschliche Wille ist ein Funke

„Bei der Erschaffung des Menschen kam Unser Göttlicher Wille aus Unserem Höchsten Wesen hervor, während Unsere Eigenschaften mit Unserer Wirkweise auf natürliche Weise und aufeinanderfolgend einhergingen […] Mächtiger als die Sonne ließ Mein Wille Seine Strahlen hervorgehen, dessen Spitzen in der Seele des Menschen seinen menschlichen Willen formten, der seine menschliche Natur belebte […]“[2]

2

Die Strahlen des göttlichen Willens bildeten in Adam seinen menschlichen Willen; er war Funke aus der Sonne Gottes. (Kap. 2.1.2.5.1)
Der göttliche Wille ist in seiner Ausstrahlung mächtiger als die Sonne und formt den menschlichen Willen aus seinem innersten Ursprung. (Kap. 2.1.2.5.2)

Der Mensch umrundet die göttliche Sonne

„Bevor der Mensch sündigte, war ihm Meine Gottheit nicht verborgen, denn mit seinen Runden um die Widerspiegelungen Meines Lichtes wurde er Mein Spiegelbild, daher auch Mein kleines Licht. Es war nur natürlich, dass das kleine Licht die Widerspiegelungen von Mir, der großen Sonne, empfangen konnte […].“[3]

3

Vor dem Sündenfall umrundete Adam die göttliche Sonne in ständiger Bewegung des Lobes und der Erkenntnis. Er war ein lebendiger Spiegel der Gottheit. (Kap. 2.1)
Durch seine beständigen Umrundungen im göttlichen Licht empfing Adam gleichsam die göttlichen Widerspiegelungen in sich und wurde Bild und Gleichnis Gottes. (Kap. 2.1)

Die Schönheit Adams

„Bevor er sündigte, besaß Adam das vollständige Leben Meines Göttlichen Willens. Man kann sagen, dass seine Seele bis zum Rand gefüllt war, bis er nach außen hin überfloss. So emittierte sein menschlicher Wille kraft Meines göttlichen Willens Licht nach außen und strömte die Wohlgerüche seines Schöpfers aus. Wohlgerüche der Schönheit, Heiligkeit und Reinheit, die vollkommene Gesundheit und Kraft bewirkten. Solche Wohlgerüche kamen aus dem inneren Willen Adams hervor wie viele leuchtende Wolken, während diese Beglückungen seinen Leib so sehr schmückten, dass es ein Genuss war, ihn so schön, lebendig, lichtreich und vollkommen gesund mit einer hinreißenden Schönheit zu sehen.“[4]

4

In Adam lebte das vollständige Leben des göttlichen Willens. Er war gekleidet mit der Schönheit Gottes, seine Akte waren göttlich, sein Leib ein Widerschein von Gottes ewigem Licht . (Kap. 2.1.2.5.2)
Die vom göttlichen Willen erfüllte Seele Adams erzeugte göttliches Licht und Wohlgerüche, welche sich in seiner äußeren Erscheinung manifestierten. (Kap. 2.1.2.5.2)

Die Schöpfung, Gott und der Mensch

„Meine Tochter, wenn du wüsstest, mit welcher Liebe Wir den Menschen erschaffen haben! Die bloße Erinnerung daran lässt Unsere Liebe anschwellen und überfließen. Der Gedanke an Unser schönstes und vollkommenstes Werk ist für Uns Grund zum Jubel, weil Wir in den Menschen mit großer Kunstfertigkeit eine solche Schönheit gelegt haben, dass niemand anderer etwas Ähnliches gestalten kann […]."
„Tochter, das wahre Leben im höchsten Willen bedeutet genau dies: Ich muss alles und alle in den Tiefen der Seele finden. Alles, was Mein Wille bei der Schöpfung zum Wohl der Menschen hervorgebracht hat, muss in der Seele mit ihrer eigenen Liebe verankert sein […]. Wenn die Seele wahrhaft in Meinem Willen lebt und alles mit sich verbunden hat, dann entdecke Ich in ihr den sternenübersäten Himmel, die strahlende Sonne, die gewaltigen Meere, die Felder, die mit Blumen geschmückt sind – alles finde Ich in dieser Seele."[5]

[5]

Die Seele, die im göttlichen Willen lebt, enthält die Akte der Schöpfung in sich und wird zur Wohnstätte für alle göttlichen Wirklichkeiten. (Kap. 4.1.5.1)
Gott erkennt in der Seele, die im göttlichen Willen lebt, seine eigenen Werke wieder: Himmel, Sonne, Meer, Blumenfelder – denn sie hat die Gnade, die sie repräsentieren, in sich aufgenommen. (Kap. 4.1.5.1.2)